

S+ samariter



S+
125
jahre
anni
ans
onns
1888
2013
samariter
samaritains
samaritani
samaritans

Werben für die Erste Hilfe

SSB aktuell

Konferenz für Aus- und Weiterbildung. S. 10

Wissen

Was tun bei Zahnunfällen? S. 20

Panorama

Blutstammzellspende rettet Leben. S. 22



An ihrem Werbe- und Verkaufsstand präsentieren die Samariter – links Vizepräsidentin Roswitha Metzger und rechts Jasmin Bosshart – ein vielfältiges Angebot.

Standaktion der Samariter auf dem Obstmarktplatz

Lollipops werben in Herisau

Jedes Jahr zur Zeit der Samaritersammlung zeigen sich die Herisauer Samariter an prominenter Stelle im Herzen des Auserrrhoder Hauptortes. Sie werben für ihre Kurse, sammeln, verkaufen Süßes und Erste-Hilfe-Material.

Auch wer nur im Bus oder im PW vorbeifährt, kann den Stand der Samariter nicht übersehen. Zwei rote Lollipops, zwei Samariter im leuchtenden Gewand, am Stand das grosse Transparent mit dem Sammlungsmotto «Erste Hilfe. Freunde fürs Leben.» und eine Samariter-Flagge. Nur Passanten hat es wenige. Dabei hatte am Vortag die «Appenzeller Zeitung» in einem grossen Artikel auf der Titelseite für die Standaktion geworben. Doch nach den vielen Sonnentagen hält das regnerische Wetter die Leute vom Gang nach draussen ab.

Einige lassen sich aber vom trüben Wetter nicht abhalten, beispielsweise Kolleginnen und Kollegen vom Samariterverein, etwa Livia Klaus. Die Krankenschwester ist bereit, für den Verein in die Ausbildung zur Kurs- und Technischen Leiterin einzusteigen. Für das Engagement bei den Samaritern will die junge Frau auch ihren Freund André Götz begeistern.

Auch ein Verkaufsstand

André Götz, den Samaritern durchaus positiv gesinnt, fragt: «Warum macht ihr die Standaktion am Mittwoch und nicht am Samstag, wenn mehr Leute unterwegs sind?» «Ja, am Samstag hat es mehr Leute, aber auch immer mehrere Stände, so dass man sich in die Quere kommt», antwortet Roswitha Metzger. Die Vizepräsidentin und Postenchefin erinnert sich, dass die Samariter tatsächlich bei früheren Sammlungen ihren Stand am Samstag einrichteten, aber dann auf den Mittwoch wechselten. Die Erfahrungen waren bisher gut.

«Wir Herisauer Samariter messen bei der Samaritersammlung dem Werbeeffect mehr Bedeutung zu als den Einnahmen», erklärt Vereinspräsident Michael Gsell. Bei der Standaktion stehen die Kurswerbung und der Verkauf von selbstgebackenen Kuchen, Konfitüren, Erste-Hilfe-Artikeln usw. im Vordergrund. Wer etwas erstein, erhält dann einen Sammlungsratgeber.



Die angehende Kurs- und Technische Leiterin Livia Klaus im Gespräch mit André Götz und Vereinspräsident Michael Gsell.



Andy Betschart, ein Feuerwehrmann, erwirbt eine Taschenmaske, die er künftig in seinem Auto mitführen will.

Eher kleiner Verein mit konkreten Plänen

«Eine Prise Stadt, eine Prise Dorf. Das ist Herisau», heisst es auf der Webseite der Gemeinde, die heute über 15 000 Einwohner zählt. Mit 17 Aktiven aus allen Altersklassen ist der Samariterverein für diesen grossen Ort eher klein, aber sehr aktiv, wie ein Blick in seinen Jahresbericht zeigt, und Vereinspräsident Michael Gsell bestätigt. «Wir haben konkrete Pläne: Im Januar lancieren wir eine Help-Gruppe und später wollen wir auch ins Schulsamariter-Projekt einsteigen.»

Schwerpunkte der Vereinstätigkeiten sind die Postendienste und die Firmenkurse. Die beiden Kursleiterinnen Tamara Rottach und Cornelia Schmucki sind glücklicherweise sehr flexibel. So können sie auch untertags Kurse erteilen. Hauptkunden der Firmenkurse sind einerseits Unternehmen aus dem Baugewerbe und andererseits soziale Organisationen wie Kinderkrippen oder die sozialpsychiatrische Institution Säntisblick.

Natürlich stehen im Angebot der Samariter auch mehrere Nothilfekurse, Reanimationskurse und Reputationskurse. Alle zwei Jahre veranstaltet der Verein einen Kurs Nothilfe bei Kleinkindern. Fünf Vereinsmit-

glieder engagieren sich in der Alarmgruppe der Feuerwehr. Die Reise, der Klaus-Abend und die Juli-Übung mit anschliessendem Grillplausch sind die geselligen Anlässe, welche den Zusammenhalt im Verein stärken.

Auch als Postenchefin ist Vizepräsidentin Roswitha Metzger stark gefordert. Der Samariterverein Herisau kann die vielen Sanitätsdiensteinsätze nur wahrnehmen, weil die Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen im Appenzeller Hinterland und dem Samariterverein Teufen aus dem Mittelland gut funktioniert und deren Mitglieder gerne auch ab und zu in Herisau Einsätze leisten.

Auftraggeber der Postendienste sind vor allem Sportvereine. «Aber auch bei Fasnachtsveranstaltungen und Generalversammlungen von Banken stehen unsere Leute im Einsatz», berichtet Roswitha Metzger. «Ein spezieller Anlass ist das Handmähen: Bei diesem jährlichen Wettkampf wird mit der Sense Gras gemäht.»

Link: www.samariter-herisau.ch